

## Die Bodan-Werft

*„Auf, Matrosen, die Anker gelichtet, Segel gespannt, den Kompaß gerichtet!“  
(Wilhelm Gerhard)*

Manchmal ist es an der Zeit, neue Segel zu setzen und in eine andere Richtung zu segeln. Aufgrund einer neuen Wohn- und Tiefgaragenbebauung auf dem ehemaligen Bodan-Werft Gelände in Kressbronn am Bodensee musste auch der als Kulturdenkmal eingestufte Verladeschuppen seinen Anker lichten, denkmalgerecht abgebaut und 80 Meter südlich seines Ursprungsortes wiedererrichtet werden.

Eine große Herausforderung für den Architekten Bernhard Rapp, der sich insbesondere auf den Wohn-, Objekt- und Gewerbebau spezialisiert hat und als freier Architekt tätig ist. „Das Bestandsgebäude aus Holz war aus dem Jahre 1942“, erzählt Rapp. „Wir haben es mit modernster Technologie in eine Holzrahmenbauweise eingebettet, die den heutigen statischen und energetischen Anforderungen entspricht.“ Zudem wurden die Giebel komplett geöffnet und verglast, eine solare Architektur in das Gesamtkonzept integriert und das energetische und Lüftungstechnische Konzept des Hafens in Kressbronn mit einbezogen.

Zwei Jahre später wurde das Projekt fertiggestellt und wartet heute mit einer Fläche von über 500 Quadratmetern auf. Diese gliedert sich dabei in Wohn- und Nutzfläche.

*Dort leben, wo andere Urlaub machen* könnte hier die Philosophie lauten, unter der die Bodan-Werft ihr neues Gesicht erhalten hat: Außen besticht die Formensprache durch ihre Gradlinigkeit, durch ihre Zurückhaltung und gleichzeitig durch ihre Einzigartigkeit.

Im Inneren warten zeitlose Materialien wie Parkett, geschliffener Estrich und Holz auf. Der Bodensee ist nur einen Blickfang entfernt: Denn nur wenige Meter vom Gebäude entfernt, eröffnet sich dem Bewohner das Seeufer. Es bietet im Sommer eine herrliche Abkühlung und im Winter einen unverwechselbaren Blick auf das mit Schnee bedeckte Bergpanorama. Im angrenzenden Yachthafen ist Platz für das eigene Boot, das zum Entspannen und Verweilen einlädt oder für den nächsten abenteuerlichen Ausflug bereitsteht.

Text: Jasmin Quast, BWV-architekturjournal, 2017